

Pressemitteilung

Getreidebranche: Der Ständerat muss den Kurs korrigieren!

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats hat am 10. August zwei für die Getreidebranche zentrale Motionen abgelehnt. Diese Kommission hat ausserdem zwei Anträge eingereicht, die die Lage der Produzenten und Verarbeiter leider nicht oder zumindest nicht hinreichend verbessern werden. Das Plenum des Ständerats muss nun den Kurs korrigieren und ein Zeichen für die Landesversorgung setzen!

Die Importe von Backwaren sind für die Getreidebranche eine starke Konkurrenz und setzen sowohl die Produzenten als auch die Verarbeiter (Müller und Bäcker) unter Druck. Diese Billigimporte kommen nicht einmal den Konsumenten zugute, da die Gewinnspannen von den Importeuren und Wiederverkäufern abgeschöpft werden.

Zwei sich ergänzende Motionen wurden vom Nationalrat angenommen, im Ständerat jedoch leider abgelehnt: Die Motion Riem zielt darauf ab, den der EU gewährten Rabatt auf Importe von Backwaren in die Schweiz abzuschaffen. Die Motion Badertscher schlägt ihrerseits vor, die Maximalzölle für Brotgetreide auf das von der WTO festgelegte Niveau festzulegen.

Diese beiden Motionen, die vom Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) und vom Dachverband Schweizerischer Müller (DSM) unterstützt werden, würden – sollten sie angenommen werden – die einheimische Branche stärken, indem sie ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Importen von verarbeiteten Produkten verbessern würde; langfristig könnten damit Marktanteile zurückzugewonnen werden. Sowohl die Produktion von Brotgetreide als auch dessen Verarbeitung zu Mehl könnten in der Schweiz zunehmen, was Skaleneffekte ermöglichen würde. Ausserdem könnten Deklassierungen von Brotgetreide in den Futtermittelsektor begrenzt werden.

Der Konsument würde nicht benachteiligt werden, ganz im Gegenteil! Tatsächlich werden die Auswirkungen dieser beiden Motionen auf 0.8 Rappen pro Kilo Brot geschätzt. Der Konsument würde vielmehr davon profitieren, da mehr einheimische Produkte verfügbar wären, mehr Transparenz hinsichtlich ihrer Herkunft herrschen würde und eine umweltfreundliche einheimische Branche hätte eine höhere Wettbewerbsfähigkeit. Die Arbeitsplätze und das Know-how einer Branche würden so erhalten bleiben.

Der Ständerat hat die Möglichkeit, sich für die Schweizer Wirtschaft einzusetzen, indem er die Motionen Riem und Badertscher annimmt. Die Getreidebranche kann so mit Unterstützung des Bundesrats und des BLW endlich Massnahmen ergreifen, um die einheimische Getreidebranche aufzuwerten.

SGPV - DSM / Bern, 21. August 2026

Schweizerischer Getreideproduzentenverband

David von Wattenwyl, Präsident

079 685 08 86

Pierre-Yves Perrin, Geschäftsführer

079 365 42 74

Dachverband Schweizerischer Müller

Lorenz Hirt, Geschäftsführer

079 685 35 75